



mit Harry Vof's

Iris
&
Harry
Vof's

Advent, Advent

**EIN ADVENTSKALENDER
FÜR ERWACHSENE**

- Besinnliches
- Heiteres
- Geschichten und Gedichte

WIR WARTEN DARAUF, DASS SICH UNSERE
HOFFNUNG ERFÜLLT UND UNSER GROßER GOTT
UND RETTER JESUS CHRISTUS IN SEINER
GANZEN HERRLICHKEIT ERSCHEINEN WIRD.

TITUS 2,13

Herzlich
willkommen,

ADVENT



Heute mache ich mal nichts – außer Advent feiern. Dafür habe ich mir extra einen Tag freigenommen.

Ich lasse mir morgens viel Zeit beim Frühstück. Einfach mal dasitzen und die Ruhe genießen. Und nicht darüber nachdenken, was ich heute noch alles tun müsste. Danach mache ich einen ausgedehnten Spaziergang. Herrlich, diese kalte, frische Luft. Die tut richtig gut. Während ich mit strammen Schritten gehe, fällt mir mal wieder auf, wie schön die Gegend ist, in der ich lebe, und wie herrlich die Landschaft auch im Winter ist. Ohne es zu merken, bin ich plötzlich mitten in einem stillen Gebet und danke Gott für seine Schöpfung. Viel zu selten mache ich so was.

Wieder zu Hause koche ich mir einen leckeren heißen Kakao, zünde eine Kerze an und setze mich mit der Bibel und einem Buch mit Weihnachtsgeschichten in meinen Lieblingssessel. Zuerst lese ich das erste Kapitel des Lukasevangeliums, dann eine der weihnachtlichen Geschichten. Später lege ich noch die CD

mit dem Weihnachtsoratorium von Bach ein, schliesse meine Augen und höre einfach zu. Und manchmal singe ich auch mit. Und während es draußen längst dunkel ist, genieße ich den Kerzenschein.

Ja, ich freue mich auf den Advent, diese Zeit, in der wir uns auf Weihnachten vorbereiten und ganz besonders daran denken, dass Gott die Menschen so sehr liebt, dass er selbst Mensch wird und zu uns auf die Erde kommt.

Dieser Tag heute ist wirklich ein gelungener Tag. Ich habe mich gut auf die Adventszeit eingestimmt. Und ab morgen werde ich mir jeden Tag eine kleine Auszeit nehmen. Wenigstens 15 Minuten, in denen ich mit einer Tasse Tee oder Kaffee und ein paar Weihnachtsplätzchen bei Kerzenschein eine Geschichte lese, ein paar Weihnachtslieder höre oder auch einfach mal nur die Ruhe genieße.

Herzlich willkommen, Advent, schön, dass du da bist!

Jetzt ist sie also wieder da, die Adventszeit. Diese ganz besonderen vier Wochen vor Weihnachten, in denen wir uns hektisch und unentspannt auf das schönste Fest des Jahres vorbereiten.

Es ist die Zeit, in der man von den Ellenbogen anderer Menschen durch überfüllte Kaufhäuser geschoben wird und sich dabei das Gehirn zermartert, was man diesmal seinen Lieben schenken kann. Soll es praktisch und nützlich sein? Oder besser doch überflüssig und kitschig? Oder soll ich lieber was basteln? Selbstgemachte Geschenke kommen immer gut an – auch wenn ich in der Adventszeit eigentlich überhaupt keine Zeit für so was habe.

Advent ist auch die Zeit, in der die Kinder jede Woche 3 bis 4 Klassenarbeiten und Tests schreiben und man ganze Nachmittage und Abende damit verbringt, in hochexplosiver Atmosphäre mit seinem Nachwuchs Mathe, Englisch, Chemie und andere Fächer zu pauken.

Es ist auch die Zeit des Schmuddelwetters, in der das tägliche Putzen des Hausflurs einfach für die Katz ist. Und in der der Sohn jeden Tag zu einem braunen Erdmännchen mutiert, weil er in jeder Pause mit vollem Einsatz auf der Wiese hinterm Schulhof Fußball spielt.

Advent ist auch die Zeit des Plätzchenbackens. Während im Hintergrund in einer Dauerschleife Rolf Zuckowskis „In der Weihnachtsbäckerei“ läuft, klebt der Teig beim Ausstechen hauptsächlich am Nudelholz, an den Ärmeln der Kinderpullover, auf den Stuhlkissen und unter dem Tisch auf dem Fußboden.

Advent ist die Zeit, in der man bergeweise Weihnachtskarten an Menschen verschickt, mit denen man das ganze Jahr nichts zu tun hat.

Es ist die Zeit, in der der Vater den Weihnachtsbaum holt und stolz auf seinen Einkauf ist, auch wenn der Baum wie jedes Jahr schief und krumm ist, keine Spitze und kaum noch Nadeln hat.

Advent ist die Zeit, in der in der Gemeinde gefühlt jeden Tag eine Weihnachtsfeier oder Vorbereitung für eine Weihnachtsfeier stattfindet.

Und Advent ist die Zeit, in der die Kinder endlich mal angepasst und gehorsam sein könnten, wenn sie wollten, weil sie sehr genau registrieren, dass sich die Mütter mit großen Schritten ihrer Jahresend-Ganzkörper-Erschöpfung nähern.

Obendrein meldet sich auch noch jedes Jahr unser Gewissen: Irgend so ein gemeines kleines Stimmchen fragt uns, ob es nicht doch noch einen anderen Sinn von Advent und Weihnachten gibt außer Geschenke kaufen, Plätzchen backen, Karten schreiben und Mütter-Kollaps. Und das können wir bei all dem Stress nicht auch noch gebrauchen. Da ist es doch gut, wenn sich diese leise Stimme aus unserem Gewissen immer wieder von unserem Adventstrubel übertönen lässt. Denn am Ende können wir uns wie jedes Jahr an Weihnachten zwar erschöpft, aber dennoch glücklich und zufrieden in den Sessel fallen lassen, weil wir es irgendwie doch wieder geschafft haben, die letzten vier Wochen zu überleben. Oder?



Oh du

ANSTRENGENDE

Adventszeit

BAHNT FÜR DEN HERRN EINEN WEG DURCH DIE WÜSTE,
BAUT EINE STRASSE FÜR UNSEREN GOTT! FÜLLT DIE TÄLER AUF,
EBNET BERGE UND HÜGEL EIN, RÄUMT ALLE HINDERNISSE AUS DEM WEG:
DER HERR WIRD KOMMEN IN SEINER GANZEN HERRLICHKEIT UND
ALLE MENSCHEN WERDEN ES SEHEN. DER HERR SELBST HAT DAS GESAGT.

JESAJA 40,3-5

2
Dez

Wenngleich die

Es war jener schreckliche 11. September 2001, als ich – damals noch ohne Fernseher und Internet und demzufolge völlig ahnungslos über das aktuelle Weltgeschehen – beim Einkauf die ersten Weihnachtskekse des Jahres entdeckte. Ich liebe Weihnachtskekse! Auch im September! Ganz in weihnachtlicher Stimmung legte ich mir also an jenem Tag das Advents-Starterset zu und eröffnete zu Hause feierlich die Vorweihnachts-Saison. Mit Weihnachtstee und Bing-Crosby-Schallplatte.

Abends erfuhr ich dann von dem Drama in New York, das bis dahin ja schon die ganze Menschheit in Bestürzung geworfen hatte. Und sogleich bekam ich ein schlechtes Gewissen: Die ganze Welt liegt in Angst und Schrecken – und ich sitze in aller Ruhe zu Hause, esse Weihnachtskekse und höre „Stille Nacht“.

Krass: Dort liegt die Welt in Trümmern – und hier freut sich jemand über die Heilige Nacht. Andererseits: Ist das nicht genau der Gegensatz, der uns in der Bibel immer wieder vor Augen geführt wird – auch an Weihnachten?

**„Welt ging verloren, Christ ist geboren“,
singen wir an Weihnachten.**

**„In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost,
ich habe die Welt überwunden“, sagt Jesus.**

**„Die Hirten fürchteten sich sehr“,
berichtet Lukas, „aber der Engel sagte:
Fürchtet euch nicht.“**

Welt unte

Unsere Welt und die Botschaft von Jesus – stehen die sich nicht schon immer so krass gegenüber?

**Krieg und Frieden.
Angst und Ruhe.
Sorge und Zuversicht.
Verloren und gerettet.**

Und eigentlich will ich mich nicht nur in der Weihnachtszeit, sondern auch sonst im Jahr in einer Welt voller Chaos immer wieder darüber freuen, dass ich mein Leben bei Gott verankert habe, der mir Frieden im Chaos schenkt, Ruhe im Sturm.

Darum fürchten wir uns nicht, wenngleich die Welt unterginge und die Berge mitten ins Meer sänten, wenngleich das Meer wütete und wallte und von seinem Ungestüm die Berge einfielen. Dennoch soll die Stadt Gottes fein lustig bleiben mit ihren Brünnelein, da die Heiligen Wohnungen des Höchsten sind. Gott ist bei ihr drinnen, darum wird sie fest bleiben. Gott hilft ihr früh am Morgen.“

So steht es in Psalm 46. Klasse, oder?

8

i n g e

~~K~~ O M M E N T ~~K~~

WIR SIND VON ALLEN SEITEN BEDRÄNGT,
ABER WIR ÄNGSTIGEN UNS NICHT.
UNS IST BANGE, ABER WIR VERZAGEN NICHT.

2 KORINTH 4,8

8
D&Z



Liebe Maria,

wie gerne würde ich mich mal mit dir unterhalten – von Mutter zu Mutter. Ich kann mich noch gut daran erinnern, wie es bei mir war, als meine Frauenärztin mir bestätigt hat, dass ich schwanger bin. Da war so viel Freude und Glück. Ich weiß noch, wie sehr ich diese Freude mit meinem Mann teilen konnte! Du hast dich sicher auch über deine Schwangerschaft gefreut, aber du konntest das nicht so mit Josef teilen. Oder? Hättest du dir das gewünscht?

Wie ging es dir während der Schwangerschaft? War dir eigentlich von Anfang an so richtig klar, dass du nicht nur dein Kind, sondern Gottes Sohn unter deinem Herzen trägst? So sehr ich mich auch auf mein Kind gefreut habe, so kamen während der Schwangerschaft doch auch immer wieder Ängste und Fragen in mir hoch: Wie wird das mit einem Kind werden? Schaff ich das überhaupt? Werde ich eine gute Mutter sein? Wie kriege ich den Spagat zwischen Ehefrau- und Mutter-Sein hin? Hattest du auch solche Fragen und Zweifel? Du warst so jung. Und diese Schwangerschaft kam ja nun mal sehr plötzlich und überraschend über dich, ohne dass du dich gedanklich irgendwie darauf vorbereiten konntest. Gab es auch Zeiten, in denen du das Gefühl hattest, dieser Aufgabe nicht gewachsen zu sein?

Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass Geburten selten ein reines Vergnügen sind. Die widrigen Umstände bei dir damals in Betlehem waren aber noch mal um einiges schlimmer. Und kaum, dass das Kind geboren war, rannten euch die Hirten die Bude ein. Wenn wir heute nachlesen, was damals in Betlehem geschehen ist, dann klingt das alles so schön und spannend und voller Freude – eben irgendwie himmlisch. War das tatsächlich so? Oder hättest du als frisch entbundene Frau am liebsten gesagt: „Lasst mich und mein Kind doch einfach mal in Ruhe! Ich will jetzt erst einmal mein eigenes kleines Familienglück genießen.“? Du hast alle Worte, die du gehört hast, behalten und in deinem Herzen bewegt. Hättest du dir damals vorstellen können, dass wir auch noch mehr als 2000 Jahre später in der ganzen Welt den Geburtstag deines Sohnes feiern?

Wie war Jesus eigentlich als Kind? Wir neigen heute dazu, das alles so verklärt zu sehen. Ich kann mir vorstellen, dass Jesus ein ganz „normales“ Kind war. Bestimmt hat er auch alle Kinderkrankheiten gehabt und beim Zahnen gequengelt und schlecht geschlafen. Warst du da eine „normale“ Mutter für ihn oder war bei Jesus von Anfang an alles irgendwie anders als bei deinen anderen Kindern, die du dann mit Josef bekommen hast? Gab's da auch Streit zwischen den Geschwistern?

Hat dich das Bewusstsein, dass Jesus Gottes Sohn ist, eigentlich Tag und Nacht begleitet und deine Erziehung geprägt? Ich kann mir vorstellen, dass dich das einerseits getragen hat und du gelassener sein konntest, als ich es manchmal als Mutter bin. Andererseits ist es bestimmt auch eine Herausforderung gewesen, wenn der Sohn des heiligen Gottes mal überhaupt keine Lust hatte, beim Aufräumen zu helfen. Oder kam so etwas bei euch überhaupt nicht vor?

Du hast wie jede Mutter viel Schönes mit deinem Sohn erlebt. Du warst eine auserwählte und begnadete Mutter. Und du hast Gott gelobt, weil er so große Dinge an dir getan hat. Aber du musstest das Schlimmste, das einer Mutter überhaupt jemals geschehen kann, erleiden: Du hast mit angesehen, wie dein Kind einen der grausamsten Tode stirbt. Wie konntest du einen solchen Schmerz überhaupt ertragen? Das war nicht das, was du dir vorgestellt hattest, als der Engel dir angekündigt hat, welches Kind du bekommen solltest. Ja, Maria, du warst eine besondere Mutter. Aber ich glaube nicht, dass ich mit dir hätte tauschen wollen. Wenn wir uns eines Tages im Himmel treffen, dann reden wir mal miteinander, ja?

Bis dahin grüße ich dich ganz herzlich.

Deine Iris

13

DEZ

MARIA ABER SPRACH: SIEHE, ICH BIN DES HERRN
MAGD; MIR GESCHEHHE, WIE DU GESAGT HAST.
LUTKAS 1,38

Die Engel

Die Zeit am Ende des Jahres ist eine gute Gelegenheit, sich in schillernden Erinnerungen mit dem vergangenen Jahr zu beschäftigen. Während ich das tue, fällt mein Blick auf die Postkarten, die uns in den letzten Tagen erreicht haben. Auf vielen davon sind diese typischen Engel abgebildet, die uns in der Weihnachtszeit überall begegnen: goldig und kitschig, zart und pausbackig, strahlend weiß und kunterbunt.

Und plötzlich denke ich: Wäre doch schön, wenn unser Rückblick so aussähe: Engelsgleich sind wir durch die Zeit geschwebt – goldig, aber nicht kitschig; zart, aber nicht pausbackig. Wir haben Gott gelobt und den Menschen um uns herum frohe Botschaften verkündet.

Haben wir denn etwas mit den Engeln der Weihnachtszeit gemeinsam? Wo sind wir denn engelsgleich?

Goldig sind unsere Kinder auch jetzt, wo sie erwachsen sind, immer noch (manchmal). **Pausbackig** dagegen werden wir Eltern im Laufe der Zeit immer mehr. **Kunterbunt** sehen oft die Fußböden

der Kinderzimmer aus, wenn der Kleiderschrank mal wieder „geniest“ hat und alle Kleidungsstücke wild über den Boden verteilt sind. **Kitschig** ist ein dehnbarer Begriff, von dem wir allesamt ganz unterschiedliche Vorstellungen haben. Das fällt uns jedes Jahr beim Weihnachtsbaum-Schmücken auf. **Zart?** Wenn Harry seine Kreativanfänge bekommt und sich mit seinen Bastelaktionen tagelang auf dem gesamten Wohnzimmerfußboden ausbreitet, regt sich in mir zarter Widerstand. Und **strahlend weiß** war die Wand in unserem Bad, bevor sie vom Schimmel befallen wurde. **Gott gelobt?** Ja, wir haben jede Menge Grund, Gott zu loben. Für unseren Urlaub mit der Familie zum Beispiel, für unseren hübschen, kleinen Garten, für manche spontanen Spiele-Nachmittage mit den Kindern, für unsere Freunde und die tollen Aktionen mit ihnen, für unsere doch meistens fröhliche Familie und so weiter.

Und wir wollen uns auch weiterhin von Gott dazu gebrauchen lassen, seine Boten zu sein. Wir wollen den Menschen in unserer Umgebung in Worten und Taten verkündigen, dass Gott den Frieden auf

die Erde gebracht hat – auch da, wo man sich gerade fürchterlich und gar nicht engelsgleich über jemanden geärgert hat. Wir sind aber keine Engel. Doch während wir mal munter und mal angestrengt durchs Leben stapfen statt zu schweben, freuen wir uns, dass Gott seine wirklichen Engel um uns herumgestellt und uns vor so manchem Unfall oder ernsthaftem Unfrieden beschützt hat. Und wir sind sicher, dass er das auch nächstes Jahr tun wird.

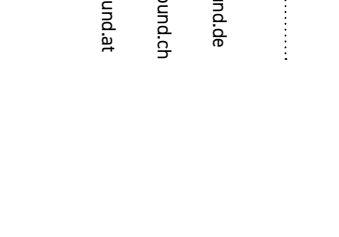
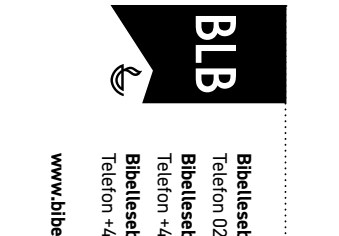
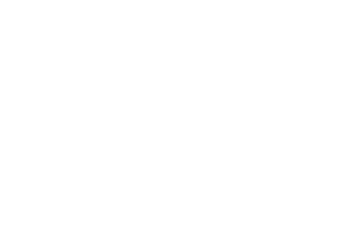
Mir

GOTT HAT SEINEN ENGELN
BEFOHLEN, DICH ZU BESCHÜTZEN,
WOHIN DU AUCH GEHST.

PSALM 91,11



20
DEC



Bibelsebund Deutschland
 Telefon 02261 54958-0 . info@bibelsebund.de

Bibelsebund Schweiz
 Telefon +41 52 245 14 45 . info@bibelsebund.ch

Bibelsebund Österreich
 Telefon +43 6135 41390 . info@bibelsebund.at

www.bibelsebund.net